

Mitteilungen des  
Südtiroler Beratungsrings  
Juli/August 1970

INHALT	Seite
Ernteplan für Kernobst durch Verwendung von Penetrometer u. Stärketest Südtiroler Jonathan von der Ernte zum Verbrauch	195
Welche Unterlagen für Jonathan?	200
Jonathan, eine schwierige Sorte für die Lagerung	201
Jonathan in Ungarn	203
Jonathan und Bienen	205
Ernteaussichten für Europa	207
Kleinere Kernobsternte in Südtirol	208
Ital. Marillenproduktion 1970	210
Marillensorten im Vinschgau	211
Lesen lohnt	212
Granny Smith und der deutsche Markt	213
Abgrenzung »Kaltererseegebiet«	214
Besuch am Bodensee	215
Unkrautvertilger unter Anklage	216
Rückblick	217

#### HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

#### VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Hermann Oberhofer

#### MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Landwirtschaftsinspektorates, Bozen;  
Dr. Josef Knoll, Beratungsring;  
R. Kristanell, Beratungsring; Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bozen;  
Dr. H. Mantinger, Obst- und Weinbauschule Laimburg; Professor A. Meier, Bozen; Dr. J. Reden, Landw.-Inspektorat, Bozen; Ing. A. Weiss, Landesassessorat für Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem. B. Weger, Bozen; Dr. F. Zeiger, Landwirtschafts-Inspektorat, Bozen; DDDr. Karl Zanon, Meran.

#### DRUCK

Grafica Poetzelberger, Meran  
Leon.-da-Vinci-Str. 29

**OBSTBAU  
WEINBAU**

erscheint monatlich.

#### ANZEIGEN

Aufträge sind an den Beratungsring zu richten; Tel. 51 2 98 Lana.  
Einzahlung: Konto Nr. 848  
Raiffeisenkasse Lana.  
Tarif: mm-Zeile Lire 80.-

#### Titelbild:

Die künftigen Marktchancen der Sorte Jonathan hängen wesentlich von einer engen Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Vermarktern ab. Denn nur beste Ware wird gefragt sein.  
Foto: W. Christoph.

## Jonathan Favorit und Sorgenkind

Die Apfelsorte Jonathan ist mit einer jährlichen Erntemenge von nahezu 7000 Waggon nach Morgenduft unsere wichtigste Kernobstsorte. Es gibt wenige Anbauggebiete, die einen so hohen Anteil an Jonathan aufweisen wie unseres. **Ungarn** erzeugt jährlich rund 45.000 Waggon, die USA zirka 18.000, davon der Staat Michigan allein 6000 Waggon. Südtirol steht also bereits an 3. Stelle in der Weltrangliste der Jonathan-Produzenten. In Holland und Belgien ist die Produktion rückläufig.

Warum hat diese Sorte in anderen Obstbaugebieten keine große Bedeutung? Das mag in erster Linie am Klima liegen. Der Jonathan erfordert für seine Rotfärbung im Reifestadium starke Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Fehlen diese Temperaturunterschiede, bleibt er farblos, d. h. für den Markt ziemlich wertlos.

Über den Ursprung des Jonathan weiß man, daß er aus den Vereinigten Staaten stammt. Er wurde als Zufallssämling um das Jahr 1800 in Ulster im Staate New York gefunden. Zuerst nannte man ihn Ulster Seedling oder New Spitzenberg. Erst im Jahr 1826 ist er zu Ehren seines Förderers Jonathan Hasbrouck auf Jonathan umgetauft worden.

Seitdem sind von dieser Sorte verschiedene Mutationen gefunden und verbreitet worden, z. B. Blackjon, Watson, Jonared und andere, die vor allem durch ihre frühzeitige und intensive Rotfärbung auffallen.

In Südtirol wird Jonathan in größerem Stile seit Ende des zweiten Weltkrieges angebaut. 1954 betrug unsere Produktion erst rund 500 Waggon. Nach 1957 stieg sie aber rapide an. Die derzeitigen 6800 Waggon dürften in den nächsten Jahren sogar um einiges überschritten werden.

Der Jonathan-Anteil bei den im Jahre 1970 gepflanzten Neuanlagen betrug nach vorsichtigen Schätzungen aber plötzlich nur mehr 2%. Dieser geringe Prozentsatz überrascht, da der Jonathan noch im vorigen Jahr, nach Golden Delicious, zu den am meisten gepflanzten Sorten zählte. Worauf ist das zurückzuführen?

Bekanntlich reagieren die Obstbauern bei der Wahl der neu zu erstellenden Sorten sehr rasch auf die Preise des jeweils abgelaufenen Jahres. Konnten an unserem wichtigsten Umschlagplatz, dem Münchner Großmarkt, für Jonathan (I, 60/80 mm) im Jänner 1969 noch durchschnittlich Lire 100/kg erzielt werden, so sanken die Preise ein Jahr später zum selben Zeitpunkt und für dieselbe Qualität um zirka Lire 35–40/kg. Auf dem Erzeugergroßmarkt Vilpian erreichte unsortierte KA-Lagerware vor 4 Monaten einen Durchschnittserlös von nur L 35/kg. Die Ursachen dieses plötzlichen Preisrückganges sind vielgestaltig und zum Teil – nach Auskunft der Exporteure – aber auch selbst verschuldet. Man erwähnt in diesem Zusammenhang gern die allgemeine Apfelüberproduktion in der EWG, aber das klingt nicht recht überzeugend, wenn andererseits ungarische Jonathan auf denselben Märkten zu stabileren Preisen abgesetzt werden konnten.

Also eine Frage der Qualität, vielleicht einer verantwortungsbewußteren Selbstdisziplin von Seiten der Produzenten und Vermarkter?

In dieser Ausgabe unserer Zeitschrift geht eine Reihe von Beiträgen auf verschiedene Fragen ein, die die Produktion und den Verkauf des Jonathan zum Thema haben.

H. OBERHOFER und R. KRISTANELL

#### Sehr geehrte Mitglieder

Bei verschiedenen Gelegenheiten habe ich auf den großen Wert der landwirtschaftlichen Beratung hingewiesen. Denn nicht überall schien diese Einsicht zu bestehen. Doch die Produzenten wissen die Tätigkeit des Beratungsrings wohl zu schätzen. Dies beweist die Tatsache, daß nun alle Mitglieder des Beratungsrings, bis auf wenige Ausnahmen, ihren Verpflichtungen bezüglich Mitgliedsbeitrag, trotz Erhöhung, nachgekommen sind.

Es lag mir am Herzen, dies allen Mitgliedern des Beratungsrings mitzuteilen und Ihnen auf diesem Wege für Ihre Einsicht und Bereitschaft, auch den erhöhten finanziellen Beitrag zu leisten, zu danken.

Gleichzeitig knüpfte ich die Bitte an, auch in Zukunft diese Disziplin in der Beitragsleistung zu wahren. Dieser Zusammenhalt und die Wertschätzung unserer Tätigkeit sind ein Ansporn, uns weiterhin und mit neuer Kraft im Interesse der Mitglieder und im Sinne der gestellten Aufgaben einzusetzen.

Geben Sie uns hiezu auch Hinweise und Anregungen und bitte informieren Sie uns auch, falls Mängel oder Fehler bei der Abwicklung der Tätigkeit vorkommen sollten.

Dies erhält unsere so dringend notwendige Beratungseinrichtung weiterhin leistungsfähig und erfolgreich. Nochmals meinen verbindlichen Dank!

HERMANN BRENNER  
Obmann des Beratungsrings